

“Dalton is not a system, it's a way of life.“ Helen Parkhurst

Was ist eine gute Daltonschule?

Daltonschulen haben die auf Helen Parkhurst und ihren *Daltonplan of education* zurückgehenden Prinzipien – Freiheit in Gebundenheit, Verantwortung, Selbstständigkeit und Zusammenarbeit – zur Leitlinie ihres pädagogischen Handelns erhoben.

Schulen, die nach diesen Prinzipien arbeiten, bilden eine Gemeinschaft, in der Schüler, Lehrer, Mitarbeiter sowie Eltern in einer wertschätzenden Weise leben und arbeiten. Die Daltonprinzipien finden sich in allen Bereichen und auf allen Ebenen der Schule wieder. Es gelten Formen der Wertschätzung und der Anerkennung, die zu einem von allen als spürbar positiv empfundenen Lern- und Schulklima führen.

1) Freiheit in Gebundenheit

- Die Lernenden haben die Freiheit, unter Beachtung von Zielvorgaben ihre Daltonaufträge (zum Beispiel in Bezug auf Tempo, Ort, Zeit, Schwierigkeitsgrad, Bearbeitungsreihenfolge und Sozialform) selbst einzuteilen.
- Die Lernenden wissen, weshalb und wozu sie ihre Zeit frei organisieren sollen.
- Die Lernenden haben die Freiheit, die verfügbaren Ressourcen (Ausrüstung, Computer, Planungs-Tools etc.) zu nutzen.

2) Verantwortung

- Die Lernenden übernehmen die Verantwortung für die Bearbeitung ihrer Daltonaufträge.
- Die Lernenden gehen effizient und verantwortungsvoll mit ihrer Lernzeit um.
- Die Lernenden passen ihre Planung gegebenenfalls an.
- Die Lernenden bieten anderen Hilfe an.

3) Selbstständigkeit

- Die Lernenden ergreifen selbst Initiative, um die Lernziele zu erreichen, indem sie zum Beispiel andere um Hilfe bitten.
- Die Lernenden erwerben ein entwicklungs-gemäßes Urteilsvermögen, indem sie zum Beispiel Arbeitsergebnisse selbstständig kontrollieren und einschätzen.
- Die Lernenden wählen und gestalten ihre Lernumgebung angemessen.

4) Zusammenarbeit

- Die Lernenden nutzen die angegebene Lernzeit effektiv und verbessern ihre Fähigkeit zur Zusammenarbeit.
- In der Schule herrscht ein respektvolles Miteinander.
- Die Eltern und gegebenenfalls die Kooperationspartner werden umfassend über den Daltonplan informiert.

- Die Eltern wirken aktiv an der Begleitung des Lernprozesses mit.
- Die Eltern haben die Möglichkeit, Anregungen und Kritik in den Entwicklungsprozess regelmäßig und institutionalisiert einzubringen.
- Die Schule fördert schulintern und schulübergreifend den Erfahrungsaustausch zwischen Lehrenden, unter anderem durch die Möglichkeit der gegenseitigen Hospitation.

5) Organisation

- Die Daltonarbeitsweise wird alltäglich, durchgängig und erkennbar in der gesamten Schule umgesetzt.
- Die Daltonprinzipien und die damit verbundenen Regeln sind allen am Lernprozess Beteiligten transparent.
- Die Schule setzt den Daltonplan in der Nutzung ihres Gebäudes um und nutzt die vorhandenen räumlichen Möglichkeiten.
- Die Schule gewährt den Lernenden genügend Zeit, um die Ziele der Selbstständigkeit und der Selbstverantwortung zu erreichen.
- Die Schule spiegelt die Daltonidentität in ihren Veröffentlichungen und auf der Website wieder.

6) Schulentwicklung

- Die Schule hat in ihrem Programm die Daltonprinzipien als Grundlage des schulischen Handelns für Lernende und Lehrende

festgelegt. Dazu sind geeignete Weiterentwicklungsinstrumente vorhanden.

- Die Daltonentwicklung wird durch einen Koordinator bzw. eine Steuerungsgruppe gelenkt.
- Die Schule hat den Daltonplan in ihrem Schulprogramm verankert.
- Die Schule arbeitet systematisch – zusammen mit den Eltern und Schülern – an der Weiterentwicklung ihres Daltonkonzepts und dokumentiert dies.
- Die Schule beteiligt sich an den Aktivitäten der Dalton Vereinigung Deutschland.
- Der Schulträger und die Schulaufsicht unterstützen die Entwicklung der Schule.

7) Reflektion / Evaluation

- Die Lernenden legen – falls gefordert – Rechenschaft über die Bearbeitung ihrer Aufträge gegenüber ihren Lehrern, Mitschülern und Eltern ab.
- Die Lernenden reflektieren ihren Arbeitsprozess, prüfen kritisch das erzielte Ergebnis und nutzen die gewonnenen Erkenntnisse bei der Bearbeitung der folgenden Aufträge.
- Die Lernenden reflektieren ihr Verhalten und das ihrer Mitschüler.
- Die Schule evaluiert regelmäßig ihr Daltonkonzept.

(Auszug aus dem Zertifizierungskatalog; Nähere Informationen finden Sie unter: www.dalton-education.eu)

Was ist eine gute Daltonlehrkraft?

Unser Kerngeschäft ist der Unterricht, der unmittelbare Auswirkungen auf eine Vielzahl von jungen Menschen und natürlich auch auf Ihre Arbeitsplatz- und Lebensqualität hat. Er muss geprägt sein durch eine gute, anspruchsvolle und gründliche fachliche Ausbildung der Schüler, die Anleitung der Schüler zur Selbstständigkeit und die Hinführung zu Autonomie in einer Atmosphäre des Vertrauens, der Sicherheit und des bewussten und respektvollen zwischenmenschlichen Umgangs.

Sie nehmen bei dieser Aufgabe die zentrale Rolle ein, denn Ihre Kompetenzen sind wichtig und Sie gehen eine enge Bindung mit den Schülern ein. Sie sind der fachliche Experte, der Trainer, derjenige, der für Respekt, Würde und Gerechtigkeit steht, und manchmal auch als persönliche Vertrauensperson, vergleichbar wie Vater und Mutter handeln sowie gleichzeitig auch noch ein authentischer Partner und ein professioneller Leiter von Gruppen, Individuen und Lernprozessen sein muss.

All diese Rollen müssen durch Ihr Verhalten positiv und proaktiv gefüllt werden. Und deshalb ist es für uns so wichtig, Sie mit den Anforderungen an das Handeln als Daltonlehrkraft im schulischen Alltag zu konfrontieren.

Eines sollte jedoch klar sein: das gewünschte Lehrerverhalten ist nicht unverbindlich. Uns ist klar, dass jeder seine Entwicklung vollziehen muss. Niemand muss alles sofort und optimal meistern, das ist nicht realistisch. Es ist jedoch

notwendig, dass Sie Ihre Arbeit und Ihr Handeln stets reflektieren, die Herausforderung, etwas zu ändern, annehmen, wenn nötig Neues lernen, Entwicklungsprozesse mitgestalten und demokratische Prozesse tragen.

Im Folgenden finden Sie nun eine Auflistung, was eine gute Daltonlehrkraft sein sollte. Die Aufzählung erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Eine gute Lehrkraft ...

- „strahlt“ aus, dass er die Schüler als Menschen respektiert. Er kann sich in die Schüler hineinversetzen. Er kann die Schüler dort abholen, wo sie leistungsmäßig und von ihrer Entwicklung her stehen.
- beobachtet die Schüler und gibt ihnen wenn nötig Hilfestellungen.
- versteht es, Schüler zu motivieren.
- macht die Aufträge interessant.
- vermittelt den Schülern den Umgang mit ihrer individuellen Freiheit und setzt Grenzen.
- sorgt dafür, dass die Schüler selbstständig arbeiten und wählt als Ausgangspunkte die individuellen Qualitäten der Schüler. Er berücksichtigt Unterschiede, indem er je nach Begabung und Entwicklungsstand differenzierte Daltonaufträge stellt.
- hält die Schüler dazu an, zunehmend Initiative und Verantwortung zu übernehmen sowie Selbstvertrauen zu entwickeln und zu zeigen.

- schafft den Raum für Schüler, damit diese ihre Talente zeigen und sich entwickeln können.
- kann loslassen und schenkt seinen Schülern Vertrauen und Freiheit, indem er einen Rahmen bietet, innerhalb dessen die Schüler ihr eigenes Lernen gestalten können.
- begleitet die Schüler und gibt Orientierung, damit diese die Aufträge selbstständig und erfolgreich bearbeiten können.
- schafft Voraussetzungen, damit die Schüler selbstständig arbeiten können.
- fördert die Zusammenarbeit zwischen den Lernenden.
- bietet den Schülern die Möglichkeit, sich selbst zu testen und Rückmeldungen über ihre eigene Leistung zu geben. Er fördert so die vermehrte Übernahme von Verantwortung.
- ist stets ein Vorbild für Freiheit, Selbstständigkeit, Kooperation und Verantwortung.
- arbeitet mit anderen Kollegen zusammen, indem sie zum Beispiel Arbeitsaufträge gemeinsam entwickeln.
- stiftet und fördert eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.
- prüft bei allen Planungen, wie die Grundprinzipien des Daltonplans (Freiheit in Gebundenheit, Verantwortung, Selbstständigkeit, Zusammenarbeit) umgesetzt werden.
- ist in der Lage, Daltonaufträge zu erstellen, die geeignet sind, die Daltonprinzipien zu erfüllen.
- reflektiert seine Arbeit und sein Handeln, nimmt die Herausforderung etwas zu ändern an, lernt wenn nötig Neues, gestaltet Entwicklungsprozesse mit und trägt demokratische Prozesse.
- hält sich an Absprachen und Regeln.
- plant entsprechend seines Lehrplans in seinem Unterricht Formen des kooperativen Arbeitens ein und erteilt dementsprechende Aufträge.
- ist in der Lage, seine Arbeit kritisch zu analysieren und nutzt Evaluationen, Reflexion und Feedback um sich zu entwickeln.